Ein Konzept verändert einen Standort

Aus NS-Gegenkirche wird

HISTORISCHER LERNORT

Von Martin Köhm

Das Dritte Reich hat überall in seinem Machtbereich ein schwieriges Erbe hinterlassen. Aber ausgerechnet in Dithmarschen befindet sich die einzige Gebietskörperschaft, die als nationalsozialistische Mustersiedlung geplant war und folgerichtig nach dem NS-Führer Adolf Hitler benannt wurde. 74 Jahre nach dem Ende des Regimes ist aus der zentralen Versammlungsstätte, der Neulandhalle, ein historischer Lernort geworden.

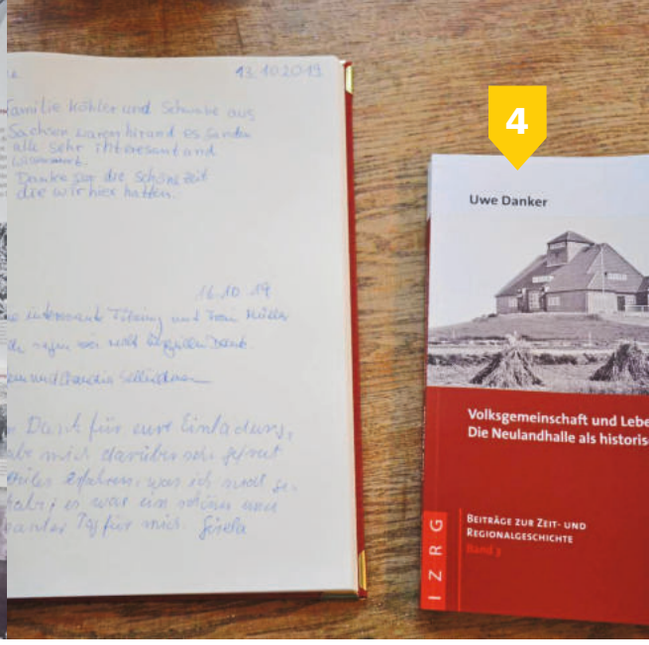
Es ist nicht gerade gemütlich auf dem Gelände am Fuße der natürlichen Erhebung Franzosensand, auf der die wuchtige, einem Eiderstedter Haubarg nachempfundene Neulandhalle 1935 errichtet wurde. Fast 85 Jahre später treibt der Wind Regen und Kälte über die Schüler, die sich an den Bildungsstelen über die Geschichte der NS-Vorzeigesiedlung informieren. Die Buchstaben, die als Informationsflächen dienen und die Begriffe Leben, Gemeinschaft, Volk und Raum bilden, sind der Kern der historischen Außenausstellung.

Das Johann-Rist-Gymnasium Wedel hat mit seinen zehnten Klassen einen Projekttag vor Ort eingelegt. „Im Unterricht liegt der Schwerpunkt gerade auf dem Begriff Menschenbild", begründet Klassenlehrer Aaron Lam, warum er sich mit seinen Schülern auf den Weg vom Hamburger Randgebiet zur Nordseeküste gemacht hat. Die Internetseite des Bildungsministeriums hatte seine Aufmerksamkeit auf die Neulandhalle und die Ausstellung gelenkt.

„Hier sehen wir die Kehrseite der Volksgemeinschaft", sagt Karla Müller-Helfrich an einer Bildungsstele, die den Ausschluss derer thematisiert, die der nationalsozialistischen Definition eines deutschen Volksgenossen nicht entsprachen – nicht im Gebiet des damaligen Adolf-Hitler-Kooges, erst recht aber nicht in den eroberten Gebieten in Osteuropa. Müller-Helfrich und Winfried Lehmann führen die Schüler durch die Ausstellung. Sie gehören zu der Gruppe sogenannter Histo-Guides, Gruppenbegleiter, die über neun Monate von der Volkshochschule ausgebildet wurden. Ihren Einsatz haben aber auch drei Schülerinnen des Marner Gymnasiums. Beke Hedde, Lara Witt und Aaliyah-Marie Ahrens sind nach dem bundesweiten Konzept „Schüler führen Schüler" ebenfalls zu Gruppenbegleitern ausgebildet worden. Winfried Lehmann hat den Schülerinnen, die Geschichtslehrer Jörg Mißfeldt gezielt angesprochen hatte, das entsprechende Rüstzeug mitgegeben.

1 Die sogenannten Schüler-Guides bei ihrer Premiere: Lara Witt trägt vor, Aaliyah-Marie Ahrens (2. von rechts) und Beke Hedde verfolgen ihre Ausführungen.

2 Lara Witt berät die Schülergruppe aus Wedel während ihrer Gruppenarbeit in der Neulandhalle. Im Hintergrund: das einzig erhalten gebliebene Wandbild von Otto Thämer.



„Ihr seid Vorbilder für andere", sagt Winfried Lehmann. „Es wäre nur zu begrüßen, wenn ihr das weitermacht." – „Das wollen wir", antworten die Schülerinnen sofort. Schließlich war ihre Premiere an der Neulandhalle gut gelaufen. „Ihr wart richtig gut vorbereitet", lobt Lehmann. Die Wedeler hätten es ihnen aber auch einfach gemacht, sagt Lara Witt. „Die Klasse war vorbildlich." Die Schüler seien interessiert gewesen, hätten einige Fragen gestellt. „Da war bei der Ausstellung für jeden etwas dabei, andererseits waren es aber auch nicht zu viele Informationen", meint Beke Hedde. Aaliyah-Marie Ahrens fand es am Ende nur reichlich kalt. „Es war aber interessant und kam mir überhaupt nicht lang vor."

Den drei Schülerinnen war die Neulandhalle zuvor schon ein Begriff, allerdings eher in ihrer früheren Funktion als kirchliche Jugend- und Freizeiteinrichtung und weniger als bewusst als nationalsozialistische Anti-Kirche geplantes Gemeinschaftshaus. „Uns wurden Zusammenhänge und Verknüpfungen rund um die Neulandhalle klarer", sagt Aaliyah-Marie Ahrens. Sie hält es für richtig, nicht nur Erwachsene Schülergruppen führen zu lassen. „Es ist wichtig, mit Schülern normal, wie eben mit Gleichaltrigen, zu sprechen." Aus den Reihen der Gäste aus Wedel gibt es dafür Bestätigung. „Die Schüler-Guides waren sehr gut vorbereitet", sagt Marvin Gehrmann. Sein Mitschüler Lukas Wichmann zeigt sich angenehm überrascht: „Erwartet hatte ich ein großes Museum und eine geschichtliche Führung. Aber die Ausstellung ist sehr interessant und ich habe viel über den Koog gelernt."

Die Geschichte des Nationalsozialismus wird oft im Unterricht thematisiert. „Manchmal wird das schon ein bisschen zu viel", sagt eine Schülerin nach einer Führung. Aaliyah-Marie Ahrens kann das nicht nachvollziehen: „Ich finde, das Dritte Reich ist die spannendste Epoche in der deutschen Geschichte."

Die drei Marner Gymnasiastinnen könnten noch einige Gelegenheiten bekommen, ihr Wissen weiterzugeben. Es ist geplant, sie als Begleitung von Führungen mit Schülern einzusetzen.

Die federführend von Professor Dr. Uwe Danker, Direktor der Flensburger Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte und Public History, konzipierte Ausstellung ist seit der Eröffnung im Mai 2019 besser angenommen worden als erwartet. Bis Ende November haben die Gruppenbegleiter bei mehr als 100 Terminen rund 2500 Teilnehmer geführt. Einschließlich der spontanen Gäste, die die Außenausstellung allein erkundeten, „dürfte die eigentliche Zahl um ein Vielfaches höher sein", sagt Frank Zabel, Sprecher des Kirchenkreises Dithmarschen. In dessen Besitz ist die nach dem Ende des NS-Regimes zunächst als Ausflugslokal betriebene und später als Jugendfreizeiteinrichtung genutzte Halle seit 1971. „Wir sind hochzufrieden, weil der eigentliche Lernort nicht die Halle ist, sondern die Ausstellung."

Die Außenanlage des historischen Lernortes Neulandhalle kann täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit besichtigt werden.

Das historische Gebäude Neulandhalle kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden.

Offene und kostenfreie, circa 90-minütige Führungen sind 2020 vom 12. Mai bis 27. Oktober geplant, immer sonntags ab 11 Uhr.

Gruppenführungen inklusive Besichtigung des historischen Gebäudes Neulandhalle können über ein Formular auf der Internetseite vereinbart werden.

www.lernort-neulandhalle.de

3 Winfried Lehmann führt die Wedeler Schülergruppe durch die Ausstellung.

4 Viele Besucher haben sich im Gästebuch der Neulandhalle ausgesprochen positiv geäußert.